



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Zeinßen bei Hannover.

Sechster Band: Steinobst.

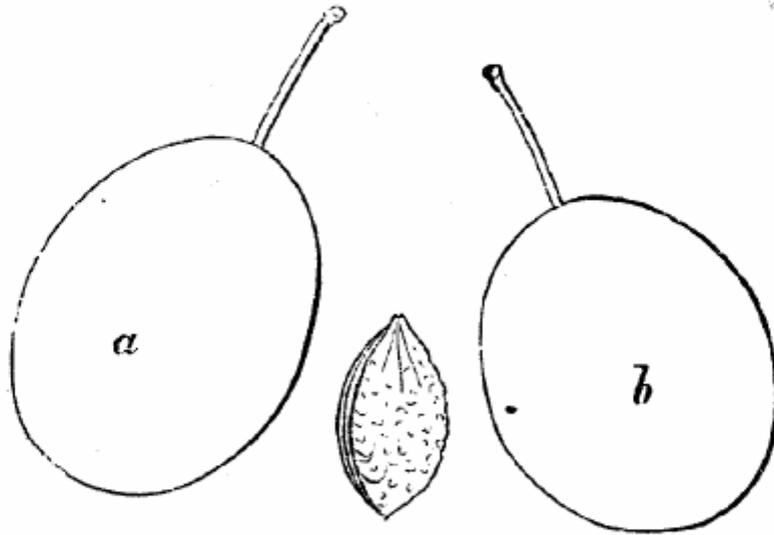
Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 181. Frühe englische Zwetsche. Gl. 1: I, 1. 2. A.
 Damascenenartige Zwetsche mit blauer Frucht; Gl. 6: I, 1. C. b.



Frühe englische Zwetsche. Siegel, (Behrens). * †, 2tes Drittel August.

Heimath und Vorkommen: Sie ist in der Umgegend von Lübeck unter diesem Namen verbreitet und wird gerne gepflanzt. Siegel, der sie zuerst beschrieb, empfing sie von Herrn Behrens in Travemünde und gab dann auch an mich wieder Zweige ab. Die Frucht ist so früh, als die Nikitaer blaue Frühzwetsche, aber besser und in meinem Garten auch tragbarer als diese und verdient also als eine der frühesten blauen Zwetschen, obgleich sie klein ist, auch andernwärts immer bekannter zu werden.

Literatur und Synonyme: Siegel IV, S. 11, Nr. 274. Travemünder Obstsorten, S. 27. Dochnahl, S. 92. Synonyme sind nicht bekannt. (Im Lond. Catalog habe ich nichts Aehnliches gefunden.)

Gestalt: wie oben gezeichnet oval, oder auch, wie sie Siegel schildert, verkehrt eiförmig (mein eirund, wie a oben), besonders wenn man sie auf der Bauchseite betrachtet; um den Stempelpunkt abgerundet, am Stiele stumpfspitz, Rücken und Bauch sind fast gleich erhoben, die größte Breite liegt ziemlich in der Mitte der Frucht. Die Furche ist seicht und drückt den Rücken wenig, theilt jedoch ungleich. Der Stempelpunkt liegt in der Mitte der Frucht. Sie gehört zu den kleinen Früchten, ist 16''' hoch, 13''' dick und 12''' breit.

Stiel: $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ '' lang, kahl, dick, steht in der Mitte der ebenen Spitze, in einer seichten Höhle.

Haut: dick, abziehbar, von Farbe fast schwarzblau, darüber hin sind kleine, röthliche Punkte weitläufig vertheilt, auch ist sie stark weißbläulich beduftet.

Fleisch: gelblich, zart, saftig, und wie es Siegel schildert, von einem lieblich erhabenen, zuckersüßen Geschmack. Nur unter der zähen Haut ist es merklich sauer.

Stein: unablässlich, doch geht er bei voller Reife der Frucht wegen ihres sehr weichen Fleisches ohne viel Fleischanhang aus dem Munde. Er hat die oben gezeichnete Form und Größe, während ihn Siegel beschreibt als oben rund, unten (am Stielende) spitz, in der Mitte am breitesten; Backen wenig rauh, asterkantig; Rückenkante stumpf, Bauchfurchen enge.

Reife und Nutzung: Die Frucht reift nach der Johannis-pflaume, noch etwas vor der Wangenheims Pflaume im 2ten Drittel des August, (in kühlen Sommern freilich etwas später) und wegen dieser frühen Reife will ich sie zu recht fleißiger Pflanzung immerhin empfehlen.

Eigenschaften des Baumes: Derselbe vegetirt nach Behrens gesund und hat eine charakteristische dicke Belaubung, trägt auch reich. Auch ein ganz kleines Bäumchen trug in meinem Garten schon viele Früchte. Die Sommertriebe sind etwas dünn, weichhaarig, trüb violettbraun. Blätter verkehrt eiförmig, mit etwas aufgesetzter Spitze, nach dem Stiele zu stark keilförmig, grob, oft doppelt gesägt, gekerbt oder auch gekerbt gesägt. Das Blatt ist meist nach dem Stiele zu auf der Hauptrippe sattelförmig gebogen; oben ist es glatt, unterhalb behaart. Blattstiel lang, 9—10“; roth, fein behaart, meist 2drüsig.